
Persistenter Identifier: 020670583_0001

Titel: Beiträge zur Erziehungskunst, zur Vervollkommnung sowohl ihrer Grundsätze als ihrer Methode - 1.1803

Ort: Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung

Signatur: AD 0300 ; RF 395

Strukturtyp: PeriodicalVolume

PURL: http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/020670583_0001/1/

Raum erfüllenden aber körperlichen Natur? Dies sind die jetzt zu beantwortenden Fragen.

Laßt uns behutsam und nur durch einzelne Schritte vorwärts gehen. Der eben geborne Mensch ist für unsere Sinne *) nicht mehr als ein ziemlich vollendetes Thier. In der That nur ziemlich vollendet. Kein Geschöpf der Erde ist so unfähig bei seiner Geburt, für sich selbst etwas zu thun als er; und es scheint, als habe die Natur eben darum, weil sie ihr liebstes Product auszeichnen wollte von den übrigen allen durch Sprache und Denkkraft; ihm die äußere Stärke der gröbern organischen Kräfte für die erste Zeit seines Daseyns in gewissen Maße versagen müssen. Mehr aber als Thier ist das Kind, nachdem die Mutter es zum Lichte des Tages brachte, für die sinnliche Erkenntniß auf keine Weise. Seine Gestalt, der Ton seiner Stimme, seine Bewegungen und ersten Triebe, alles ist dem ähnlich, was wir auch an Thieren bemerken. Erst nach geraumer Zeit lächelt das Kind seiner Ernährerin, und dieß thut kein Thier; es saßt und deutet eine Mannigfaltigkeit von articulirenden Tönen, für welche kein

*) Ein Jeder, welchem die hier folgenden Behauptungen zum Theil neu oder bestreudend sind, wird gebeten, sich vor der Hand streng an die Bedeutung der gewählten Worte (so wie hier an das Wort Sinn) zu halten. Eigentlichen Dunkelheiten hat man gesucht durch kurze Anordnungen vorzubeugen.